



Presseschau vom 06.03.2016:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und ukrainische Quellen in Blau (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *Korrespondent* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden fünfmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Insbesondere wurde aus Richtung Luganskoje dreimal das Gebiet von Kalinowka beschossen. Geschossen wurde mit automatischen Granatwerfern und leichten Schusswaffen.

Außerdem haben die Kiewer Truppen aus Richtung Luganskoje mit automatischen Granatwerfern Losowoje beschossen.

Weiterhin wurde mit Schusswaffen aus Richtung Popasnaja das Gebiet von Molodjoshnoje beschossen.

Verluste gibt es keine.

Dan-news.info: Die Behörden der frontnahen Bezirke und Städte der DVR haben in der Nacht keine Beschüsse von Wohngebieten von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

„Zur Information, heute war alles ruhig, schon den dritten Tag“, sagte der Leiter des Petrowskij-Bezirks der Hauptstadt der DVR Maxim Shukowskij. Informationen über Beschüsse der Bezirke Kiewskij, Kirowskij und Kujbyschewskij der Stadt durch ukrainische Truppen sind bei den örtlichen Behörden auch nicht eingegangen.

Eine ruhige Lage herrschte auch in Makejewka, Gorlowka, Jasinowataja und im Nowoasowskij-Bezirk der DVR. „Nichts wurde registriert, alles ist normal“, berichtete die Bürgermeisterin von Makejewka Larisa Tolstykina.

De.sputniknews.com: Die Special Monitoring Mission (SMM) der OSZE spricht in ihrem neuesten Bericht von einer Reduzierung der Verletzungen der Waffenruhe im Osten der Ukraine. Diese Infos gelten für die Zeitperiode vom Abend des 3. März bis zum Abend des 4. März.

„Die SMM der OSZE hat eine Reduzierung der Anzahl der Verletzungen der Waffenruhe in der Donezker Region im Vergleich zu dem vergangenen Tag beobachtet“, geht aus dem Bericht hervor.

In der genannten Region wurden 16 Explosionen, 94 Schusserien aus Schusswaffen und 34 einzelne Schüsse fixiert. Außerdem wird angemerkt, dass die Lage um Lugansk ruhig bleibe.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30729/67/307296795.jpg>

Dan-news.info: Der Umfang der verkauften Industrieproduktion in der DVR ist im Jahr 2015 von vier auf 10 Milliarden Rubel pro Monat angewachsen. Dies erklärte der Leiter der Koordination für strategische Produktionsentwicklung der Administration des Republikoberhauptes Eduard Poljakow.

Er erläuterte einen Jahresbericht über das Wachstum der Produktion. Gemäß diesem Dokument begann das Wachstum der Menge der verkauften Produkte im April 2015, seit dieser Zeit wurde wieder eine monatliche Erhöhung beobachtet. Im Oktober hat die Republik Waren in einer Gesamtsumme von 10 Mrd. Rubel umgesetzt.

„Der Metallbereich, der 40% der Produktion ausmacht, hat seinen Ausstoß vergrößert. Die fördernde Industrie ist um das Doppelte angewachsen, dies hat es uns erlaubt den Produktionsumfang zu vergrößern“, unterstrich Poljakow.

Der Gesamtumfang der verkauften Industrieproduktion der Unternehmen betrug im ganzen Jahr 2015 unter Kriegsbedingungen 90 Mrd. Rubel. Im Vorkriegsjahr 2013 erreichte er in den entsprechenden Städten 105 Mrd. Rubel.

Dan-news.info: Der Verkehr über den Kontroll- und Passierpunkt „Marjinka“ westlich von Donezk ist nach wie vor gesperrt. Dies teilte ein Vertreter der militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Der Stand um 12:10 Uhr ist der, dass der Verkehr über den KPP „Marjinka“ nicht wieder aufgenommen wurde. Die ukrainische Seite hat den Verkehr auf dieser Strecke nicht wieder aufgenommen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Zuvor hatte der Grenzdienst der Ukraine erklärt, dass alle KPP an der Kontaktlinie „in normaler Weise funktionieren“. Außerdem wurde dort versichert, dass „der Verkehr dynamisch verläuft“.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Die Botschaft der Russischen Föderation in der Ukraine hat dem ukrainischen Außenministerium im Zusammenhang mit dem Angriff auf Autos der diplomatischen Mission eine Protestnote geschickt. Die Fahrzeuge standen vor dem Botschaftsgebäude, wie die Pressestelle der Botschaft erläuterte.

„In der Nacht zum 6. März hat eine Gruppe von Unbekannten in Tarnanzügen und Kapuzenmützen, bewaffnet mit Baseballschlägern, vor der russischen Botschaft in Kiew geparkte Autos angegriffen. Drei Autos der diplomatischen Mission wurden dabei ernsthaft beschädigt. Außerdem haben die Angreifer Rauchbomben und Fackeln auf das Territorium der Botschaft geworfen. Wegen dieses Vorfalls hat die Botschaft eine Protestnote ans Außenministerium der Ukraine geschickt“, so die Pressestelle.

Die Aktion sei „anscheinend gründlich vorbereitet und gut organisiert“ gewesen.

Video: <https://youtu.be/USkH5zV0w44>

Lug-info.com: Mitteilungen der stellvertretenden Leiters des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Die ukrainischen Streitkräfte verletzen weiterhin die Bedingungen zur Stationierung von Militärtechnik entlang der Kontaktlinie, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind und nutzen das Regime der Feuereinstellung zur Konzentration von militärischem Potential ihrer Abteilungen in der „ATO“-Zone“, sagte er.

„So haben nach Informationen unserer Aufklärung in Staniza Luganskaja im Gebiet eines Kohlelagers des Unternehmens „Mostopojesd“ die Kiewer Strafruppen zwei Mehrfachraketenwerfern „Grad“ stationiert, im Gebiet von Prischib führen die ukrainischen Streitkräfte technische Arbeiten zur Schaffung von Übergängen über den Sewerskij Donez durch“, teilte der stellvertretende Leiter des Stabs mit.

Die militärisch-politische Führung der Ukraine zieht nach seinen Worten so „weiterhin eine militärische Variante der Lösung des Konflikts im Südosten des Landes grundsätzlich in Betracht“.

„Im Zusammenhang mit dem Fehlen von Personal bei den ukrainischen Streitkräften und der Tatsache, dass sich ukrainische Bürger massenhaft der siebten Mobilisierungswelle durch die Regierung der Ukraine entziehen, wurde die Entscheidung getroffen, Verträge über die Leistung von Militärdienst mit Personen abzuschließen, gegen die Ermittlungsverfahren laufen“, berichtet Jaschtschenko.

Nach seinen Worten wird „Kriminellen, die bereit sind einen Vertrag zu unterschreiben, auf jegliche Weise Unterstützung bei der Verringerung der Gefängnisstrafen bis hin zur Zurückziehung der Beschuldigung und einer Beendigung der Ermittlungen gegen sie erwiesen“.

„Aus den Kriminellen ist geplant einzelne Abteilungen aufzustellen, die ausschließlich aus Personen bestehen, gegen die Ermittlungen laufen oder die in Untersuchungshaft sind. Zuvor waren bereits Informationen über die Vorbereitung von Divisionsabteilungen aus Verurteilten durch die ukrainischen Streitkräfte eingegangen, die in die Zone der sogenannten „ATO“ geschickt werden sollten“, fügte der Vertreter der Volksmiliz hinzu. Jaschtschenko erklärte auch, dass die Volksmiliz über Informationen verfügt, dass „die Regierung der Ukraine plant, eine Reihe Untersuchungsgefängnisse auf dem von den Kiewer Truppen okkupierten Gebiet der Republik zu schließen, um sie anschließend in Kasernen umzubauen“.

„Nach uns vorliegenden Informationen betragen die nicht kampfbedingten Verluste der ukrainischen Streitkräfte bis zu 350 Personen pro Monat. Dies sind Selbstmorde, unvorsichtiger Umgang mit der Waffe, ständige Auseinandersetzungen zwischen Soldaten nach Alkoholmissbrauch sowie Beschüsse von Positionen der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte durch Nationalisten, um sie an die Kontaktlinie zu drängen und zum Kampf mit der LVR und der DVR zu zwingen“, berichtete er.

So wurde nach den Worten des stellvertretenden Leiters des Stabs „allein gestern der Tod von zwei Soldaten der ukrainischen Streitkräfte in Spornoje festgestellt, in der Folge des Einsturzes einer Mauer eines morschen Gebäudes am Stationierungsort des Kommandopunktes der 17. territorialen Brigade der ukrainischen Streitkräfte, der sich auf einer Schweinefarm befindet, wo keine geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten für Soldaten vorhanden sind“.

„Weitere fünf ukrainische Soldaten wurden durch den Genuss von Alkoholsurrogaten vergiftet, als sie das Wochenende in einem Zeltlager verbrachten“, fügte Jaschtschenko hinzu.

Er bemerkte auch, dass „in der letzten Zeit eine Verstärkung der Falschmeldungen der ukrainischen Massenmedien festgestellt wird, die völlig unbekümmert unrichtige Erklärungen der militärischen Führung der sogenannten „ATO“ weiterverbreiten“.

„Insbesondere kam gestern die Information aus dem Mund des Vertreters des Kommandos der „ATO“ Lysenko über Gefechte ukrainischer Abteilungen mit einer Diversions- und Erkundungsgruppe der Streitkräfte der DVR, in deren Folge angeblich 30 Soldaten starben. Die Kompetenz solcher Personen, die offizielle Positionen des „Stabs“ der „ATO“ verlautbaren, ruft tiefe Zweifel und Entsetzen hervor. Der Durchblick der Parkettgeneräle der Ukraine ermöglicht es ihnen nicht zu erklären, dass Aufklärungsgruppen nicht mehr als 5-10 Personen umfassen“, erklärte Jaschtschenko.

Er unterstrich auch, dass „eine vorsätzliche Übertreibung der eigenen Erfolge, die man sich aus den Fingern saugt, von der Absicht der militärischen Führung zeugt, die Aufmerksamkeit der ukrainischen Bevölkerung von der katastrophalen Lage bei den Streitkräften abzulenken“.

Dan-news.info: Die Ukraine hat den Autoverkehr über den Kontroll- und Passierpunkt „Marjinka“ wieder aufgenommen. Dies teilte heute der Pressedienst des Staatssicherheitsministeriums der DVR mit.

„Der Verkehr über den KPP „Marjinka“ ist wieder aufgenommen“, heißt es im Ministerium. Wir erinnern daran, dass der KPP „Marjinka“ (Georgijewka) mehrfach seine Arbeit eingestellt hatte. Die offizielle Begründung – eine Verschärfung der Situation an der Kontaktlinie.

De.sputniknews.com: Die Teilnehmer einer Aktion zur Unterstützung der ukrainischen Kampfpilotin Nadeshda Sawtschenko, die in Russland der Mitwirkung beim Mord an russischen Journalisten 2014 im Donbass angeklagt ist, haben das Gebäude der russischen Botschaft in Kiew am Sonntag mit Eiern beworfen, wie der Pressesprecher der Botschaft, Oleg Grischin, der Agentur Sputnik sagte.

Wie ukrainische Medien zuvor berichteten, hatte auf dem Maidan Nesaleschnosti (Unabhängigkeitsplatz – Anm. d. Red.) in Kiew eine Kundgebung stattgefunden. Die etwa 1000 Teilnehmer seien dann in Richtung der russischen Botschaft gezogen, hieß es. Nach Angaben des Pressesprechers befinden sich jetzt rund 100 Menschen vor der diplomatischen Mission Russlands in Kiew.

Wie der Fernsehsender „112 Ukraina“ mitteilte, haben die Protestler vor dem Botschaftsgebäude die Freilassung von Sawtschenko gefordert. Weitere Forderungen liefen darauf hinaus, die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland abubrechen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30829/40/308294060.jpg>

Dnr-online.ru/Dan-news.info/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR:
Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin
(Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage an der Kontaktlinie bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 69-mal das Territorium der Republik im Rahmen von 12 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung attackiert. Im Verlauf der Beschüsse verwendete der Gegner 29-mal Granatwerfer des Kalibers 82mm. Ebenfalls verwendete der Gegner verschiedene kleinere Granatwerfer, Abwehrgeschütze und Schusswaffen.

Am intensivsten wurden unter Verwendung von nach den Minsker Vereinbarungen verbotenen schweren Waffen die folgende Ortschaften beschossen: Sajzewo, Shabunki, Nikolajewka, Jasinowataja, Belaja Kamenka, das Gebiet des Flughafens, das Volvo-Zentrum, der Petrowskij-Bezirk von Donezk.

In den letzten 24 Stunden hat unsere Aufklärung eine Konzentration von Waffen, Militärtechnik und Personal in der Nähe der Kontaktlinie festgestellt. So in folgenden Gebieten:

in Nowoselowka Wtoraja, 6 km von der Kontaktlinie, wurde die Ankunft von sieben Fahrzeugen mit Munition und Treibstoff festgestellt;

in Otschretino, 20 km von der Kontaktlinie, wurde die Ankunft von zwanzig Panzer registriert;

in Awdejewka, 5 km von der Kontaktlinie, wurde die Ankunft von dreißig Fahrzeugen mit Munition beobachtet;

in Nowgorodskoje, 6 km von der Kontaktlinie, wurde die Ankunft von 300 Mann festgestellt;

in Umanskoje, 15 km von der Kontaktlinie, wurde die Verschiebung von 21 Panzern, 14 Einheiten Panzertechnik registriert.

Die ukrainischen Strafruppen plündern weiterhin die Zivilbevölkerung aus. Ein solcher Fakt wurde in Sajzewo festgestellt, In Erwiderung einer Beschwerde eines Einwohners, haben Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine ein Wohnhaus in Brand gesteckt.

Wir wenden uns an die gesamte Weltöffentlichkeit. Die ukrainische Seite bringt offen Waffen und Militärtechnik in die Pufferzone um Feuerpositionen zu besetzen und auszurüsten. Im Bericht der OSZE-Mission wird das Fehlen von neun 100mm-Geschützen MT-12 „Rapira“, 15 122mm-Haubitzen 2S1 „Gwosdika“, vier 152mm-Geschützen 2S3 „Akazija“ sowie neun 120mm-Granatwerfern 2B11 „Sani“ an den Abzugsorten für Technik vermerkt. Mehr noch, an drei Orten stellten die OSZE-Beobachter ein völliges Fehlen der Waffen und Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte fest.

Die Kommandeure der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte beendeten mitnichten die Beschüsse des Territoriums der DVR. Gestern um 19:15 Uhr haben ukrainische Strafsoldaten am Checkpoint im Gebiet von Jasinowataja mit Antipanzerhandgranaten, großkalibrigen Maschinengewehren, Abwehrgeschützen und Schusswaffen den Vertretern des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination von der russischen Seite

Generalmajor Muratow beschossen. Der Vertreter des Gemeinsamen Zentrums von der ukrainischen Seite, Generalmajor Taran, kannte den Standort des Generals Muratow absolut genau. Ebenfalls wurde im Bereich einer Filterstation eine Gruppe OSZE-Beobachter mit 82mm-Granatwerfern beschossen, ein Geschoss explodierte 100m vom Aufenthaltsort der Gruppe, nach dem Beschuss fuhr die Gruppe nach Donezk.

Besonders will ich auf die gestrige Erklärung von Lysenko eingehen, der bei seinem obersten Kommandeur Petr Poroschenko eine weitere Belobigung erbettelt, indem er nicht vorhandene Erfolge der ukrainischen Armee verkündet. Insbesondere wurde vom Sprecher der ATO die Erklärung abgegeben, dass ein Gefecht mit irgendeiner Diversions- und Erkundungsgruppe der Streitkräfte der DVR mit einer Stärke von einigen Dutzend Personen mit einer Abteilung der ukrainischen Streitkräfte stattgefunden habe, in dessen Folge alle 30 Aufklärer der Armee der Republik angeblich getötet wurden. Es muss gesagt werden, dass die Erfahrung der Kämpfe deutlich macht, dass die Größe solcher Gruppen nicht mehr als zehn Personen betragen kann. Im Zusammenhang damit möchte man vorschlagen, dass die ukrainischen Führungspersonen sich nicht an Phantasien begeistern, sondern beginnen sich mit der wirklichen Lage der Dinge in der ATO-Zone auseinander zu setzen, die von einer bedrückenden Lage der Streitkräfte der Ukraine zeugt. Insbesondere wird in der letzten Zeit in der Armee der Ukraine eine Vergrößerung der Zahl der nicht kampfbedingten Verluste um 60 Prozent im Vergleich zu Ende 2015 festgestellt, was mit dem niedrigen moralisch-psychischen Zustand der Soldaten zusammenhängt, die schon lange der Teilnahme an der Besetzung des Territoriums des Donbass müde sind. Insbesondere ist allein gestern eine Reihe von Fakten bezüglich der Tötung von Soldaten durch ihre Kameraden festgestellt worden. So wurde im Gebiet von Tschasow Jar in Zusammenhang mit groben Verletzungen von Sicherheitsbestimmungen und Regeln des Umgangs mit Waffen ein Soldat der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte durch seine Kameraden getötet. Weitere drei Soldaten der 36. Marineinfanteriebrigade starben bei Schirokino in der Folge einer Explosion während des Spiels mit einer Granate. Weiter starben zwei ukrainische Soldaten auf dem Weg ins Krankenhaus von Artjomowsk an den Verletzungen, die sie erlitten haben, als sie unter sich bewegende Panzertechnik der ukrainischen Streitkräfte im Bereich von Sajzewo gerieten.

Rusvesna.su: Ein Vertreter des Gemeinsamen Zentrums für die Kontrolle und Koordination des Waffenstillstands bestätigte gegenüber Reportern den Beschuss der Beobachtergruppe des Gemeinsamen Zentrums am Samstag bei einem Kontrollpunkt in der Nähe der Stadt Jasinowataja.

Zuvor hatte der stellvertretende Kommandeur der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin berichtet, dass eine Beobachtergruppe des Gemeinsamen Zentrums mit Vertretern der russischen Seite, geleitet von Generalmajor Rustam Muratow, in der Nähe des Kontrollpunktes Jasinowataja, auf dem von der DVR kontrollierten Gebiet gelegen, unter Beschuss durch ukrainische Truppen geraten ist.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/vsu_minomet.jpg

Av-zakharchenko.su: Auszüge aus der schriftliche Fassung eines Interviews in einer Fernsehsendung:

Alexandr Sachartschenko kommentierte die Verhandlungen der Außenminister der „Normannischen Vier“ zur Frage der Wahlen im Donbass:

Wir sind mit der Durchführung von Wahlen einverstanden, aber die Bedingungen ihrer Durchführung müssen mit uns abgestimmt sein. Wir haben unsere Gesetzgebung. Und ich will alle daran erinnern, dass das Schicksal der Einwohner des Donbass niemand in Paris entscheiden kann. Glauben Sie, ich weiß genau, dass Kiew zeigen will, dass die Republiken Territorium der Ukraine sind, aber ich erkläre offiziell, dass der Donbass kein Territorium der Ukraine ist. Wir haben abgestimmt, Waffen in die Hand genommen, für eine Sache: wir wollen frei leben.

Warum haben wir das getan? Ich erkläre es. Der Staatsstreich, der in Kiew erfolgt ist, stellt uns nicht zufrieden – wir haben in einem Staat gelebt und erwachten in einer Räuberhöhle, die es sich erlaubt hat mit Waffengewalt die Macht in der Hauptstadt zu ergreifen. Sie haben die Hauptstadt eingenommen, haben sie das Land eingenommen? Nein. Es ist nicht gelungen. Wir haben auch die Möglichkeit Waffen zu ergreifen und wir haben das bewiesen. Die Ukrainer sollen wissen, dass wir, die Einwohner des Donbass, nicht in der Ukraine leben wollen. Ich bitte alle Staatsoberhäupter der Normannischen Vier unsere Position zu berücksichtigen. Wir haben unsere Meinung, auch zur Durchführung von Wahlen. Wir sind einverstanden sie durchzuführen, einverstanden es so zu tun, dass man uns als legitim anerkennt. Dass uns die gesamte Weltgemeinschaft anerkennt. Aber wir wollen keine Rückkehr. Das sind verschiedene Dinge. Wir haben zehntausende von Menschen, die sich an der Front befinden. Wir haben Millionen, die nicht nach ukrainischen Gesetzen leben wollen. Ich wende mich jetzt an Deutschland, Frankreich, Washington und Kiew.

Insbesondere Kiew rate ich, sich an den Verhandlungstisch zu setzen und Vereinbarungen zu treffen. Es muss ein direkter Dialog sein, wie dies in den Minsker Vereinbarungen vorgeschrieben wurde. Außerdem müssen alle Verfassungsänderungen und alle Gesetze notwendigerweise mit uns abgestimmt werden. Die tschechoslowakische Variante ist nicht die schlechteste für die Ukraine. Wenn Kiew das Land nicht verlieren will, soll sich Poroschenko hinsetzen und Vereinbarungen treffen. Wir sind bereit.

Weiter kommentierte Alexandr Sachartschenko das Bestreben der Vertreter der derzeitigen Kiewer Regierung, die Unfähigkeit, ihre Verpflichtungen im Rahmen der Minsker Vereinbarungen zu erfüllen, mit den schwierigen politischen Umständen zu erklären, in denen sich ihrer Behauptung nach die Ukraine heute befindet:

Ja oft wurde von den schwierigen politischen Umständen in der Ukraine geredet, die sie daran hindern den politischen Teil der Minsker Vereinbarungen zu erfüllen. Angeblich die

Krise mit der Regierung, der Zerfall der Koalition im Parlament, Drohungen von Seiten der Ultrarechten, die ökonomische Krise usw.

Ich sage es so. Zum Ersten, das sind keine politischen Umstände. Politik, das ist nicht der Zank in der Obersten Rada und nicht der verdeckte Kampf um das Recht an der Abzweigung von Budgetgeldern und Krediten teilzunehmen. Politik ist die Berücksichtigung der gesellschaftlichen Meinung und der Ausdruck der Interessen des Volks. Politik ist die Suche nach einem Konsens beim Treffen der Entscheidungen, die das Volk von Dir erwartet, die auf sein Wohl gerichtet sind.

In diesem Sinn haben wir die schwierigen politischen Umstände!

Soziologische Umfragen zeigen, dass das Volk des Donbass seit zwei Jahren nicht nur nicht seine Meinung nicht geändert hat, die es auf dem Referendum und während der Wahlen des Republikoberhaupts und des Volkssowjets zum Ausdruck gebracht hat, sondern umgekehrt, die Meinung hat sich gefestigt. Die überwältigende Mehrheit unserer Bürger sieht sich nicht als Teil der Ukraine. Und mehr noch, sie sind nicht bereit, die von der Bandera-Ukraine aufgestellten Spielregeln, das heißt Regeln für das Leben, zu akzeptieren. Und wir nehmen dennoch am Minsker Prozess teil und haben trotzdem ein recht hohes Level an Vertrauen bei den Menschen. Das ist Politik. Und das sind echte politische Schwierigkeiten.

Irgendwelchen Personen in Kiew oder im Westen mag es passen zu denken, dass sie das Schicksal des Volks des Donbass entscheiden. Das ist nicht so. Ich musste schon sagen, dass das Schicksal nicht nur des Donbass, sondern auch das Schicksal der Ukraine nicht in Washington, Brüssel oder Paris entschieden wird. Noch nicht einmal in Kiew oder in Moskau. Das Schicksal des Donbass und der Ukraine wird hier, in Donezk, entschieden. Und entscheiden wird das Volk des Donbass. Das sind die politischen Schwierigkeiten an die die Staatsmänner der „Normannischen Vier“ und ihre Kollegen in Washington denken müssen. Und zum Schluss: Wer hat für die Ukraine diese Umstände geschaffen? Etwa nicht dieselben, die sich jetzt darauf beziehen? Das heißt, am Anfang haben sie den Brei gekocht und dann bitten sie, dass wir diesen gesamten Brei berücksichtigen? Sehr gesund! Sie müssten sich wie anständige Menschen benehmen, dass gäbe es keine „Umstände“.